Die Liturgie der Kirche

Ostern

„Das ist der Tag, den der Herr gemacht. Alleluja!"

In der Nacht vom Karsamstag auf den Ostersonntag hat sich das größte Ereignis der Weltgeschichte abgespielt: die Auferstehung unseres Herrn. Ohne Uebertreibung gesagt, das größte Ereignis der Weltgeschichte. Dieses Ereignis ist der Höhepunkt im Leben des größten aller Menschen aller Zeiten. Das größte Wunder, denn etwas Größeres hat der Heiland nie gewirkt; etwas Größeres können wir uns überhaupt nicht vorstellen als einen Menschen, welcher tot ist und sich selber das Leben wiedergibt. Das konnte der Heiland nur, weil er zugleich Gott, und damit Herr über Leben und Tod war, der es in der Hand hatte, seinen Menschenleib und seine Menschenseele, die am Kreuze grausam voneinander getrennt worden waren, wieder zu einem lebenden Menschen zu vereinigen. So wird die Auferstehung zum größten, unausweichlichen Beweise der Gottheit Christi. So werden auch die Voraussagungen der Auferstehung, seine eigenen und diejenigen der Propheten, Wirklichkeit, und sind im Lichte des auferstandenen Erlösers ein neuer Beweis seiner göttlichen Sendung, des göttlichen Ursprungs seiner Lehre und seiner Person.

Christi Auferstehung aber wird das Unterpfand unserer eigenen Auferstehung, unseres ganzen christlichen Glaubens überhaupt. „Ist Christus nicht auferstanden", schreibt der hl. Paulus den Korinthern, „so ist euer Glaube Trug." Wäre Christus nicht auferstanden, nachdem er es mehrmals vorausgesagt hatte, so wäre seine Lügenhaftigkeit klar bewiesen gewesen. Nachdem er aber auferstanden ist, ist seine Wahrhaftigkeit ins hellste Licht gerückt. Und weil er auch uns die Auferstehung versprochen hat, so dürfen wir ihr felsenfest entgegensehen, denn Gott, die Wahrheit, hat sie uns versprochen.

Durch die Osterbeichte und die Osterkommunion ist die Auferstehung Christi für uns nicht bloß eine Feier geblieben, sondern in gewissem Sinne zu einem Selbsterlebnis geworden: Auferstehung von der Sünde durch die Beichte, Vereinigung mit der verklärten Gottheit durch die hl. Kommunion. Je gründlicher die Osterbeichte abgelegt, je glühender die Osterkommunion empfangen worden ist, umso näher sind wir dem verklärten Zustande, umso ähnlicher sind wir dem verklärten Heilande, um so näher dem Himmel, dem Orte der Verklärten, umso mehr ist auch die Auferstehung Christi und unsere Auferstehung von der Sünde ein Unterpfand unserer endgültigen Auferstehung nach dem Tode und am Ende der Tage.

Um dieses Ereignis möglichst vollkommen mitzufeiern und nachzuerleben, haben die Christen der ersten Jahrhunderte diese ganze Nacht vom Karsamstag zum Ostermorgen in der Kirche zugebracht. Der ganze Gottesdienst, der sich heute am Morgen des Karsamstags abspielt: Wasser-, Feuer- und Osterkerzenweihe und Auferstehungsamt wurden in dieser glorreichen Nacht gefeiert. Darauf spielt die Kirche an, wenn sie bei der Osterkerzenweihe den Diakon singen läßt: „Das ist die Nacht, in welcher unsere Väter unter Deinem Schutze das rote Meer trockenen Fußes durchschritten haben; das ist die Nacht, in welcher Gott die Finsternis der Sünde verscheucht hat; das ist die Nacht, welche in der ganzen Welt alle Christusgläubigen der Finsternis des Bösen entreißt und der Gnade und der Heiligkeit zurückgibt; das ist die Nacht in welcher Christus die Bande des Todes gesprengt hat und siegreich auferstanden ist." In dieser Nacht feierten die Katechumenen durch den Empfang der heiligen Taufe die Auferstehung aus dem Irr- oder Unglauben zum Lichte Christi.

Das mußte eine wunderbar weihevolle Nacht sein, in der der Bräutigam wieder zu seiner Kirche zurückkehrte und in welcher man ihm wieder mit Allelujagesang entgegenging; mit dem Gesange, der so lange nicht mehr über die Lippen der Kirche gekommen war, weil sie um ihn, den Verfolgten, Leidenden, Sterbenden, trauerte. Heute aber ist er zurückgekehrt und mit ihm der Freudengesang, den der hl. Johannes eine ungeheure Schar vom Himmel her singen hörte. Und weil der Bräutigam bei ihr weilt, unterdrückt die Kirche während der nun folgenden 40 Tage das Fasten. Der Bräutigam aber ist versinnbildet in der Osterkerze, die in dieser heiligen Nacht angezündet wird und durch ihr Licht die Auferstehung verkündet. Wenn am Karsamstag in der Prozession die Osterkerze vorangetragen wird, so ist es, wie wenn Christus selbst uns voranginge. Mit dem Feuer der Osterkerze werden alle übrigen Lichter und Feuer der Kirche angezündet, und das heißt, daß uns alles Licht und alle Erleuchtung von Christus kommt, und daß kein Licht, heiße es Wissenschaft oder wie es wolle, Bestand hat, wenn es nicht von Christus, der unauslöschlichen Flamme, genährt wird.

Der Meßtext

Eingang (Introitus)

Ich bin auferstanden und bin noch bei Dir, alleluja. Du hast Deine Hand auf mich gelegt, alleluja. Wunderbar ist Deine Weisheit, alleluja, alleluja. Herr, Du hast mich geprüft und mich erkannt. Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Gott, Du hast uns am heutigen Tage durch Deinen Eingeborenen die Pforte des ewigen Lebens aufgetan, da er den Tod besiegte. Begleite nun mit Deinem Beistand unsere heilige Feier, da Du uns zuvor dafür den Geist verliehen. Durch denselben Herrn Jesus Christus.

Epistel: 1. Korinther 5. 7 — 8

Brüder! Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr denn auch ungesäuert seid; denn unser Osterlamm Christus ist geopfert worden. Lasset uns also Ostern halten nicht im alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Bosheit und der Schalkheit, sondern im ungesäuerten Brote der Reinheit und Wahrheit.

Stufengesang (Graduale)

Das ist der Tag, den der Herr gemacht; laßt uns frohlocken und fröhlich sein an ihm. Preiset den Herrn, denn er ist gut, denn in Ewigkeit währet sein Erbarmen.

Alleluja, alleluja. Christus, unser Osterlamm ist geschlachtet.

Sequenz. Weihet, ihr Christen, dem Osterlamm Preisgesang. Das Lamm erlöste die Schafe; Christus, selbst unschuldig, versöhnte dem Vater die Sünder.

Tod und Leben rangen im Zweikampf wunderbar; der Fürst des Lebens war tot, lebte jetzt und gebeut.

Maria, sag, was geschehen, was hast du suchend gesehen? Christi Grabstatt sah ich, vom Leben und Glanz des Erstandenen umgeben; sah himmlische Boten, Schweißtuch und Linnen des Toten. Erstanden ist Christus, mein Hoffen, er geht euch nach Galiläa voran.

Nun wissen wir, Christus ist erstanden wahrhaft vom Tode. Du Sieger, Du König, sieh unsere Not! Amen. Alleluja.

Evangelium: Markus 16. 1 — 7

In jener Zeit kauften Maria Magdalena, Maria, des Jacobus Mutter, und Salome Spezereien, um hinzugehen und Jesum zu salben. Und sie kamen am ersten Tage der Woche in aller Frühe zum Grabe, da die Sonne eben aufgegangen war. Und sie sprachen zueinander: Wer wird uns wohl den Stein von der Türe des Grabes wegwälzen? Als sie aber hinblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war: er war nämlich sehr groß. Und da sie in das Grab hineingingen, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angetan mit einem weißen Kleide, und sie erschraken. Dieser aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten: er ist auferstanden, er ist nicht hier; sehet den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten. Gehet aber hin, saget seinen Jüngern und dem Petrus, daß er euch vorangehe nach Galiläa: daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Opfergesang (Offertorium)

Die Erde erbebte und schwieg, als Gott aufstand zum Gericht, alleluja.

Stillgebet (Secreta)

Nimm an, wir bitten Dich, Herr, die Gebete Deines Volkes mitsamt den Opfergaben, daß sie, durch das hl. Ostergeheimnis geweiht, durch Dein Gnadenwirken uns zur Heilkraft werden für die Ewigkeit. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Präfation. Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und heilsam, Dich, o Herr, jederzeit, vornehmlich aber an diesem Tage mit besonders festlichem Jubel zu begrüßen, da geopfert ist Christus, unser Osterlamm. Er ist ja das wahre Lamm, das die Sünden der Welt hinwegnahm, das unsern Tod durch sein Sterben vernichtet und unser Leben durch seine Auferstehung wiederhergestellt hat. Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit der ganzen himmlischen Heerschar den Lobgesang Deiner Herrlichkeit und sprechen ohne Unterlaß: Heilig, heilig, heilig usw.

Kommunionsgesang (Communio)

Christus, unser Osterlamm ist geschlachtet. Alleluja. Darum laßt uns Ostermahl halten mit dem ungesäuerten Brote der Lauterkeit und Wahrheit, alleluja, alleluja, alleluja.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Gieße uns, Herr, den Geist Deiner Liebe ein, und wie Du uns mit dem österlichen Sakramente gesättigt hast, so mache uns in Deiner Huld auch eines Herzens. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Erklärung des Meßtextes

Der Eingang ist das Dankgebet des auferstandenen Heilandes an seinen himmlischen Vater für seine Hilfe im Leiden, für seine Hilfe zum großen Siege, der Gottes Ehre hergestellt und der Menschen Heil um so teueren Preis erwirkt hat. Die Kirche aber schließt sich im Gebete diesem Danke an, da durch diesen Sieg uns der Himmel wieder geöffnet worden ist, und schließt daran die Bitte, Christus, das große Licht, möge auf dem Wege dorthin uns voranleuchten, wie er im Leiden uns vorangegangen ist.

Aber auch wir müssen das Unsrige dazu beitragen. Die Juden mußten am Osterfeste zum Osterlamme ungesäuertes Brot essen. Wir sollen ein Leben führen, das nicht von der Sünde durchsäuert ist, sondern in Reinheit, Aufrichtigkeit und Geradheit erstrahlt (Epistel).

Graduale, Alleluja und Sequenz besingen in dichterisch hochstehender Form den Auferstandenen Heiland und sind einfach der Ausdruck unserer überfließenden Freude an dem größten seiner Wunder. In diesem Sinne wollen wir sie mitbeten und in unserer Seele nachklingen lassen.

Evangelium und Offertorium schildern das Ereignis der Auferstehung. Wir aber, den gottsuchenden Frauen gleichend, sollen, wenn wir den Herrn in der Osterkommunion gefunden haben, Engel in weißen Gewändern sein, d. h. Boten Gottes, die die Auferstehung des Herrn und ihre Wirkung auf die Menschen durch das gute Beispiel, das wie ein weißes Gewand leuchtet und anzieht, unsern Mitmenschen kundtun. „Denn man wirkt mehr durch das, was man ist, als durch das, was man spricht."

Das Stillgebet spielt darauf an, daß das ganze Ostergeheimnis mit der verklärten Menschheit Christi ein Bild des Himmels ist. Um ebendorthin zu gelangen, möge dieses Geheimnis nicht nur Vorbild, sondern ebenso sehr Mittel sein.

Kommunionsgesang. Um Christus zu empfangen, soll unser Leben frei sein von Todsünde, getragen von reiner Absicht, dargestellt durch die ungesäuerten Brote, welche die Juden zum Osterlamme aßen.

Postcommunio. Und die letzte und höchste Wirkung des Ostergeheimnisses: Daß wir unter uns und mit Gott eins sein mögen, wie Christus und der Vater durch den Heiligen Geist eins sind.

Hambley elektrisch ausgebruetete KUECKEN

Gezogen nach den besten reinblütigen Legehennen in Westkanada. Kücken v. ausgesuchten, reinrassigen, sorgsamst ausgewählten Hennen, werden Ihnen Mehreinnahmen verschaffen!

Wir haben auch viele M.A.F. und von der Regierung ausgewählte Hennen. — Wir garantieren, daß 100% lebend ankommen!

	25	50	100
Barred Rocks	$4.50	$8.50	$16.00
White Leghorns	4.50	8.00	15.00
Wyandottes, Orpingtons	5.00	9.50	18.00
Black Minorcas	5.00	9.50	18.00
Rhode I. Reds	5.00	9.50	18.00

Reinrassige Mammoth Bronze Truthahn - Kücken von ausgesuchten Hennen über 14Pfund und Hahnen über 22 Pfund.

	10	15	30
April Lieferung	$7.50	$11.00	$22.00
Mai Lieferung	6.50	9.00	18.00
Juni Lieferung	5.50	7.50	15.00

„Sunshine" Chick Starter ist das vollendete Futter für Kücken. 16 verschiedene Zutaten sind sorgfältig gemischt, mit der Hammermühle zerkleinert.

10 Pfd 65c; 25 Pfd. $1.35; 50 Pfd. $2.50; 100 Pfd. $4.50.

„Sunshine" Lime Flakes vertritt die Stelle von Oyster Shell und Grit kombiniert. Preis per 100 Pfd. F.O.B. Winnipeg $1.10; Regina $1.40; Saskatoon $1.45; Calgary $1.50.

Bestellen Sie Ihre Kücken und das Futter bei der Ihnen am nächsten liegenden Züchterei. Die Dollars, die beim Versand erspart werden, sind Ihnen erspart.

Hambley Electric Hatcheries Ltd
Winnipeg - Regina - Saskatoon - Calgary - Edmonton
Canadas größte Züchtereien.

Herodes und Pilatus

Von N. N. Uebersetzt von L. R.

Es war während der großen französischen Revolution. Die Begebenheit spielt sich ab an der bretonischen Küste, zwischen Pontorson und St. Brieuc. Ein alter Seebär, nicht gerade ein heimeliger, lag auf seinem Bette und schien schrecklich zu leiden. Da erscheint einer seiner Kameraden, auch so ein Weißbart, der ebenfalls nichts Anziehendes hat. Sie sind gleichen Alters, haben den gleichen Geschmack, auch das gleiche Metier, und haben immer zusammengelebt. Sah man den einen, so kam gewiß auch der andere, und ein gewisser Pariser hatte sie Orestes und Pylades getauft. Diese Beinamen wurden aber vom Volke in Herodes und Pilatus verwandelt, und sie blieben ihnen.

Es ist „Herodes", der krank ist. „Pilatus" klopft die Asche aus seiner Pfeife und sagt zu seinem Kameraden:

„Weißt, ich habe den Arzt gesehen, der dich behandelt."

„Und?" . . .

„Er sagt, bevor zwei Tage um sind, werde man deine Knochen nach dem Friedhof bringen."

„Ist's wahr?"

„Ja, er sagt, deine Waffenkammer (Herz) sei hin und mit dir sei es aus."

„O! mein Freund, hilf mir," bittet zitternd der Sterbende.

„Unmöglich, hast etwa Angst vor dem Sterben? Es ist wahr, mit dem Leben, das du geführt hast, wirst du dich allerdings nicht brüsten können, wenn du vor dem Admiral Himmels und der Erde erscheinen mußt." — Und Pilatus spaziert mit langen Schritten im Krankenzimmer herum, während Herodes sich unter seiner Decke krampfhaft gebärdet. — Zwei gute Seebären, unsere beiden hier, aber zwei traurige Christen. Getauft wurden sie, und auch die erste hl. Kommunion haben sie empfangen, aber seither hatten sie Meere und Länder bereist und dabei Unschuld und Glaube verloren. Als die Revolution ausbrach, kehrten sie in ihre Heimat zurück, und bald hatten sie sich an die Spitze der blutigen Horden gestellt, um ihre Kompatrioten zu terrorisieren. Vor allem waren die Priester unter diesem Regiment nicht zu beneiden, man machte unerbittlich Jagd auf sie. — Plötzlich rief der Kranke:

„Ich fürchte mich, ich fürchte mich!"

„Vor was denn?"

„Vor der Hölle!"

„Meiner Treu, mein armer Freund, wie du gehst, wirst du bald dort anlangen, und du mußt bekennen, daß du es verdient hast."

„O! mein lieber Freund, erbarme dich meiner!"

„Was willst du, daß ich tun soll?" fragte achselzuckend Pilatus.

„O! laß einen Priester kommen", bittet Herodes keuchend, mit verstörtem Blick.

Pilatus betrachtet ihn, sein Blick verrät Mitleid, aber auch Ironie, Verwunderung.

„Einen Priester, sagst du, woher soll ich einen holen?"

„Hole mir den Herrn Rektor."

„Hast du vergessen, daß wir ihn der Obrigkeit ausgeliefert haben und daß er guillotiniert worden ist?"

„Es ist wahr", sagte der Sterbende vor Schrecken blaß, „so hole mir den Herrn Vikar."

„Wurde von den Blauen niedergeschossen."

„Ach Gott! ich hatte vergessen, ich habe ihn den Mördern ausgeliefert."

„So rufe den Pfarrer von Pontorson."

„Den hast du ja nach Cayenne schicken lassen."

Der Kranke windet sich und heult wie ein Tier, er streckt die Arme aus, als ob er sich vor einem unsichtbaren Feind verteidigen müßte.

„Mein Freund, erbarme dich meiner! Sage mir, daß mir verziehen werden kann."

„Was soll ich dir sagen? Ich bin wie du, ein Verfluchter, und bald werde ich dir in die Hölle folgen. Wir können nichts tun, als uns dreinfinden."

„Du hast gut reden. Ich kann den Gedanken nicht ertragen, ewig leiden zu müssen. O! es kommt mir in den Sinn: Weißt, dieser ausgejagte Mönch, der sich in den großen Hof zur Mühle geflüchtet hat, geh und bitte ihn zu kommen."

„Nun aber schweig! Die Krankheit verwirrt dir den Kopf. Vor 14 Tagen sind wir ihm begegnet; er war als Schutzmann verkleidet, doch er konnte uns nicht entrinnen."

„Du hast ihn selber ins Meer geworfen. Armer Mann. Ich höre jetzt noch seine Hilferufe, doch wir haben ihn zappeln lassen, wir sind beide vollendete Canaillen."

Herodes zitterte, er war schrecklich anzuschauen. Sein Gesicht war grün, seine Zähne klapperten, sein Haar stieg ihm zu Berge. Plötzlich öffnet sich die Türe. Der Sterbende schaut hin und sein Blick verrät eine schreckliche Angst. Pilatus selber nimmt einen Satz nach hinten: „Der Mönch!" sagt er, „unser letztes Opfer!"

„Fürchtet nichts," sagte dieser, „ich komme nicht, um an euch Rache zu nehmen. Die heilige Jungfrau hat mir in der Person eines braven Matrosen einen Retter gesandt. — Ich habe vernommen, daß einer von euch krank ist und so bin ich gekommen. Und an Herodes gewandt: „Willst du deine Seele durch eine gute Beicht reinwaschen, bevor du vor den ewigen Richter erscheinst?"

Herodes weinte . . . er machte seine Sache recht. Er bekannte dem Priester, den er hatte töten wollen, alle Schlechtigkeiten seines elenden Lebens und empfing die Lossprechung. Als er geendet hatte, war er wie verwandelt.

„Nun," sagte Herodes zu Pilatus, „ist die Reihe an dich, benütze die Gelegenheit. Heute bist du noch gesund, aber wer weiß, ob du nicht schon morgen am Rande des Grabes stehst."

Pilatus war zu ergriffen, um widerstehen zu können, er kniete sich zu Füßen des Priesters nieder und söhnte sich mit Gott aus.

„Mein guter Freund," sagte der Priester, als er die schwere Arbeit hinter sich hatte, „aber ihr müßt beide irgend ein gutes Werk getan haben, daß Gott euch barmherzig war."

Die beiden Männer schauten einander an. Daß sie vielleicht in der Vergangenheit etwa verdienstliche Werk getan haben könnten, ist möglich, aber jedenfalls waren sie bald gezählt. Doch plötzlich schlägt sich Pilatus mit der Faust an die Stirne: „Pater! Ich hab's! So schlecht wir auch waren, hatten wir doch immer eine gewisse Ehrfurcht vor der hl. Jungfrau. Niemals haben wir sie beschimpft, wir haben sogar von Zeit zu Zeit zu ihr gebetet . . . ein kleiner Rest aus unserer Kindheit . . . und dann, . . . fügte er geheimnisvoll bei, indem er einen Schrank öffnete," schaut da!"

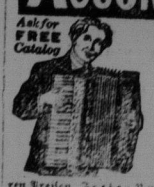
„Aber!" sprach der Mönch überrascht, „das ist die Madonna von der Kapelle des schwarzen Felsens, Unsere Liebe Frau von den Wellen. Man glaubte sie vernichtet."

„Ja, die Republikaner wollten sie verbrennen, aber wir haben sie gerettet; während mein Kamerad der Bande zu trinken gab, habe ich die Statue hierher gebracht."

„Ja, und diese Mutter hat Wohltat mit Wohltat vergolten, seid ihr dankbar."

Am nächsten Morgen wurde im Zimmer des Herodes die hl. Messe gelesen, Pilatus diente dabei dem Priester mehr oder weniger liturgisch. Auf einem Tisch, der als Altar diente, stand unsere liebe Frau von den Wellen dem Feste vor. Am Abend war die Seele des Herodes im Paradies.

CARL NICKELSEN
„Der Photograph"
Photographien - Gruppenbilder - Vergroesserung
Fertigstellung von Kodak-Bildern in Spezialitaeten
Errichtet im Jahre 1920
Main St. - der erste Store suedlich von der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.

ITALIAN ACCORDIONS
Ask for FREE Catalog

Alle Typen und Arten Ziehharmonikas (Akkordions) handgearbeitet und bester Qualität, zu niedersten Preisen. Jede unserer Ziehharmonikas ist garantiert für viele Jahre. Wir erzeugen jede Spezialtype von Ziehharmonikas auf Order und sind Spezialisten für Reparaturen zu wirklich annehmbaren Preisen. Freie Unterricht durch Prof. Rosanova für unsere Käufer! Verlange Sie unseren letzten illustrierte Gratis-Katalog und Sie werden befriedigt sein über die großen Preisreduktionen! Schreiben Sie heute darum!
ITALIAN ACCORDION CO.
323 W. Polk St., Dept. 82, Chicago, Ill.